

„Bahnweg“

Kreatives Schreiben

„Bahnweg“ ist ein Bild von Edward Hopper.

„Bahnweg“ ist auch eine Tagesstätte für suchtkgefährdete oder suchtkranke Menschen, die ohne Suchtmittelmissbrauch selbstbestimmt leben möchten. Rödelheimer Bahnweg 27.

Spätsommer. Wärme strömt durch die geöffneten Fenster. Tische aus Holz mit heller Maserung, Schränke mit Materialien gefüllt, eine Staffelei, eine Büste aus Gips, auf dem Regal ein riesiges Flugzeugmodell: der Raum für die Ergotherapie.

Wir wurden gewarnt: „Es kann sein, dass niemand kommt...“

Ja. Wer würde schon gern beim Kreatives Schreiben mitmachen? Eine Woche lang ein Spiel spielen mit eigenen Worten, eigenen Gefühlen, oder vielleicht längst vergessenen Situationen auf dem Papier wiedersehen?

Ein Hin und Her auf dem Flur. Die Tür steht offen, die Bewohner und die Mitarbeiter der Tagesstätte schauen uns kurz an, niemand bleibt stehen, niemand spricht uns an. Dann kommt sie doch: kleine Statur, schwarze Augen, sagt sie lächelnd zu uns: „Ich habe schon mal einen Artikeln für „Jubaz“ verfasst.“

Das Kreative Schreiben kann beginnen!

Langsam kommen die Anderen: Der stille Student, der sein Praktikum im Bahnweg absolviert, der ältere Herr mit Kurzhaarschnitt, riesigen Ohrringen und Tätowierungen, die blonde Frau, die russisch spricht. Alle schreiben. Manch anderer Bewohner möchte nur zuhören. Der Raum ist voll.

Viele Texte werden geschrieben. Lange Texte, kurze Texte, Texte über Freude, Wut und Situationen, aus denen sich die persönliche Erfahrung deutlich herauskristallisiert. Wir lesen allen unsere Texte vor. Wir reden darüber. Sensibler Umgang ist angesagt. Es wird erzählt. Hohes Bildungsniveau, mich überrascht angenehm die Diskussion über Gustave Flaubert und Baudelaire. Oder über Heidegger, Kant und Jung. Der ältere Mann behauptet, Autodidakt zu sein. Deutlich zeige ich meine Wertschätzung.

Wer kreatives Schreiben anbietet, darf nicht mit begrenztem Wissen und Mangel an Interesse der Klienten argumentieren. Kreatives Schreiben ist der erste Schritt zur Bildung, zur Literatur.

Und so blieben wir manchmal eine Stunde länger in der Tagesstätte, wenn die Dynamik der Diskussion stieg.

Am Ende der Woche gab es dann eine kurze Lesung im Speisesaal der Tagesstätte Bahnweg. In der Woche der Frankfurter Buchmesse, mit vielen Lesungen berühmter Schriftsteller in der ganzen Stadt, auch eine Lesung im Bahnweg. Mit wichtigen Autoren, denen man gerne zuhört. Eine Stunde lang waren wir die Autoren. Ein Projekt, ein Spiel mit Worten, Gedanken, Situationen, Fiktivem und Erlebtem.

Beifall.

Bahnweg heisst auch ein Bild von Hopper. Ein stimmungsvolles, trauriges Bild, wie ein Spätsommertag und dennoch voller Hoffnung.